

Nachhaltigkeitskriterien und Zertifizierung von Biomasseimporten im globalen Kontext

Horst Fehrenbach

IFEU – Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg

Wilckensstraße 3, D - 69120 Heidelberg

Tel.: +49 6221-4767-0, Fax: +49 6221-4767-19

E-Mail: Horst.Fehrenbach@ifeu.de, Web: www.ifeu.de

Das deutsche Umweltbundesamt (UBA) hat im Oktober 2006 ein Forschungsvorhaben zur „Entwicklung von Nachhaltigkeitskriterien für die Nutzung von Bioenergie im globalen Kontext“ begonnen. Der Abschluss des Projektes ist für Juni 2007 vorgesehen. Ergebnisse liegen derzeit noch nicht vor. Durchgeführt wird das Vorhaben durch das IFEU-Institut in Kooperation mit dem Forest Stewardship Council Deutschland (fsc Deutschland e.V.).

Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil an Biokraftstoffen in den EU Mitgliedsländern für den Verkehrssektor von momentan 1 % auf 5,75 % bis zum Jahr 2010 zu steigern. Deutschland hat aktuell eine Rate von 3,5 % erreicht. Der Anteil davon sind in Europa produzierte Biodiesel und Bioethanol. Der Importanteil von Bioethanol – insbesondere aus Brasilien – befindet sich jedoch kontinuierlich im Anstieg. Um die gesetzten Beimischungsziele zu erreichen, ist der weitere Anstieg dieser Importe notwendig. Diese Entwicklung kann aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit generell, und aus Umweltsicht insbesondere mit erheblichen negativen Folgen verbunden sein. Diese Folgen können in allen Abschnitten des Lebensweges, von den agrarischen Produktionssystemen, der Herstellung des Biokraftstoffs, Transport, bis schließlich zur Nutzung verbunden sein. Mit der Notwendigkeit des Imports größerer Mengenströme nach Europa ist die Frage der Nachhaltigkeit im globalen Maßstab betroffen.

Eine große Anzahl an nationalen, internationalen, industrieseitigen und NGO-seitigen Initiativen befasst sich derzeit bereits mit dem Ziel, ein Zertifizierungsschema für nachhaltige Bioenergieproduktion zu entwickeln. Diese Ansätze werden in einem ersten Schritt des Vorhabens analysiert. Ebenso werden bestehende Zertifizierungssysteme für forst- und landwirtschaftliche Produktion mit Blick auf Praktikabilität, Akzeptanz, Anwendbarkeit bzw. deren Hemmnisse ausgewertet.

Auf der Basis dieser Vorarbeiten sowie weiterer Überlegungen wird unter Konsultation beteiligter Kreise, NGOs und Experten ein Kriteriensatz erarbeitet. Bereits jetzt können als Basiskriterien

- Treibhausgasbilanz,
- Folgen für Landnutzung (direkte Folgen durch agrarische Produktion, sowie indirekt durch Nutzungskonkurrenz mit Nahrungsmittelproduktion),
- sozial-ökonomische Folgen

genannt werden. Sie sind von wesentlicher Relevanz für die Fragestellung.

das vorgeschlagene Schema wird an einer Reihe von Beispielen für verschiedene Bioenergiearten und deren Anwendung getestet.

Der Kriteriensatz soll als Entscheidungshilfe für die Politik in Deutschland dienen und eine fallbezogene Positionierung zu Bioenergieimporten ermöglichen. Die Schaffung internationaler Akzeptanz und Harmonisierung mit anderen weltweiten Bestrebungen in dieser Richtung ist jedoch unbedingbar. Ein akzeptanzfähiges Zertifizierungssystem ist von einseitig nationaler Seite nicht umsetzbar. Die Studie kann daher kein abschließendes Schema liefern, sehr wohl aber einen konstruktiven Beitrag zu dieser Diskussion.